

Damit der Hans nicht wieder zum Hänschen wird

Weiterbildungs-Angebote: Hochschul-Stiftung „Campus“ initiiert das Programm „Knowledge Foundation“

Die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens und die Globalisierung der Bildung verlangen danach: An der Hochschule gibt es jetzt in Form einer Stiftung die Weiterbildungseinrichtung „Knowledge Foundation“.

JÜRGEN HERDIN

Reutlingen. „Wenn Hans nicht mehr lernt, wird er wieder zum Hänschen!“ Prof. Peter Nieß, der Präsident der Hochschule Reutlingen, begründete so das erweiterte Engagement in Sachen Fort- und Weiterbildung und sprach „vom Beginn einer neuen Ära“.

Denn die „Reutlingen University“ hat nun ein weiteres Aufgabenfeld: Ihr Förderverein „Campus Reutlingen e. V.“ legte mit zunächst 100 000 Euro Grundkapital den Grundstein für die Weiterbildungseinrichtung „Knowledge Foundation“. Die Stiftungsurkunde überreichte am Freitag in einer Feierstunde Tübingens Regierungspräsident Hermann Strampfer.

Der demografische Wandel, der bis in zehn Jahren dafür sorgen wird, dass die Zahl der Studierenden um mindestens ein Drittel abgenommen haben wird, ist nur ein Umstand, der die Hochschule mit der Stiftung nun neue Aufgaben anpacken lässt. Nieß verwies auch auf die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens sowie die großen He-



Die Urkunden-Übergabe zur Knowledge Foundation mit (von links) Hochschul-Rektor Peter Nieß, Stiftungsratsvorsitzender Andreas Kurtz, Regierungspräsident Hermann Strampfer und Stiftungs-Geschäftsführer Chris Mandel. Foto: Herdin

rausforderungen angesichts einer globalisierten Bildung.

„Wissen entwickelt sich immer schneller, und unsere Absolventen müssen sich international bewegen können“, so Nieß. Und Internationalität ist eh das Markenzeichen der Reutlinger Elite-Schmiede, wobei hier insbesondere die Fakultät der Betriebswirtschaftler, die „European School of Business“ weltweit mit exzellenten Ratings glänzt.

Nicht wenige ESB-Absolventen bekommen im Job ein Einstiegsge-

halt, das merklich höher ist als das Salär eines Professors nach einem Vierteljahrhundert Dienstzeit.

Doch bald schon gerät erworbenes Wissen hier und da in Vergessenheit. Und angesichts rasant fortschreitender Innovationen auf vielen Gebieten sollten die Manager wieder einmal die Schulbank drücken. In ihrem Programm bietet die neue Weiterbildungseinrichtung, die maßgeblich von Uni-Vizepräsident Hendrik Brumme auf den Weg gebracht wurde, berufs begleitende

Seminare und Studiengänge für die Bereiche Betriebswirtschaft, Informatik, Technik, Angewandte Chemie sowie Textil und Design an.

Andreas Kurtz, der Stiftungsratsvorsitzender der Knowledge Foundation ist, erinnerte daran, dass es mit dem „Kontaktstudium“ und der Export-Akademie durchaus bereits Weiterbildung auf dem Campus gebe, dieser Schritt jedoch die Sache konsequent weiter führe.

Das Team der Lehrenden der Weiterbildungsstiftung besteht aus Pro-

fessoren der Hochschule Reutlingen sowie anderen Weiterbildungsexperten. Die Knowledge Foundation, heißt es, könne die Studienprogramme flexibel an alle Branchen anpassen und maßgeschneiderte Seminare anbieten.

„Wir werden jetzt noch mehr Dienstleister der Wirtschaft“, bekräftigte Nieß, wobei die Unternehmen – mit deren Stiftungs-Sponsoring zu rechnen ist – auch von der weltweiten Vernetzung der Hochschule profitieren. So lobte der aus Hamburg nach Reutlingen geholte Geschäftsführer der Stiftung, Chris Mandel, Reutlingen „als eine Hochschule, der ein Ruf wie ein Donnerhall vorausgeht“.

Konzentriert haben sich die Initiatoren und Macher der Knowledge Foundation zunächst auf „Part-Time Studiengänge“ für Berufstätige, die am Ball bleiben wollen – in den USA und in Kanada ist dieses Modell weit verbreitet, sowie branchenspezifische Part-Time MBA-Programme für Unternehmen und offene Fortbildungsprogramme für erfahrene Fach- und mittlere Führungskräfte

Gemeinsam mit der Tübinger BG Unfallklinik wird eine Physiotherapie-Ausbildung konzipiert, die auch die Betriebswirtschaft integriert. Im Frühjahr 2009 steht dann auch das Kooperationsprojekt mit der Bundeswehrhochschule München, „International MBA“. Es soll Zeitoffiziere auf unternehmerische Führungsaufgaben vorbereiten.